

Bibliographisches Institut N.-G., Leipzig. —
Vermögensrechnung am 31. Dezember 1921.

Vermögen.	ℳ	ℒ	ℳ	ℒ
Grundstück			700 000	—
Gebäude	1 473 591	61		
Abreibung	17 659	47	1 455 932	14
Maschinen und Mobilien	437 526	69		
Abreibung	76 542	88	360 983	81
Schriften, Platten, Steine	468 604	10		
Abreibung	47 097	76	421 506	35
Materialvorräte			1 634 577	55
Verlagsvorräte			4 629 850	18
Kasse und Bankguthaben			2 086 779	26
Wertpapiere			63 765	—
Beteiligungen			30 002	—
Wechsel			735 658	28
Forderungen			5 312 725	64
Verlagsrechte	300 000	—		
Abreibung	200 000	—	100 000	—
Vorausbezahlte Versicherung			5 712	60
			17 537 492	81
Schulden.				
Aktienkapital: Stammaktien			7 500 000	—
Vorzugsaktien			500 000	—
Gesetzliche Rücklage			797 025	34
Werkerneuerungsrücklage			1 000 000	—
Steuerrücklage			54 000	—
Stiftungen			928 673	94
Hypothek			900 000	—
Gläubiger			4 511 838	30
Gewinn:				
Vortrag aus 1920	22 640	02		
Reingewinn aus 1921	1 323 315	21	1 345 955	23
Gewinnverteilung:				
Gesetzliche Rücklage	2 974	66		
Steuerrücklage	60 000	—		
7% Vorzugsdividende	17 500	—		
10% Dividende	525 000	—		
10% Bonus	525 000	—		
Vergütung an den Aufsichtsrat	184 500	—		
Vortrag auf neue Rechnung	30 980	57		
	1 345 955	23		
			17 537 492	81

Gewinn- und Verlustrechnung.

Soll.	ℳ	ℒ	Haben.	ℳ	ℒ
Geschäftsunkosten	3 670 197	30	Vortrag	22 640	02
Zinsen	616 915	54	Bruttogewinn	5 939 348	08
Abreibungen	341 300	10	Verschiedene Gewinne	14 003	42
Verschiedene Verluste	1 623	35			
Reingewinn 1921	1 345 955	23			
	5 975 991	52		5 975 991	52

Wir machen hiermit bekannt, daß in der abgehaltenen Generalversammlung vorstehender Jahresabschluß genehmigt wurde und daß für 1921 für die Stammaktien 10% Dividende und 10% Bonus, für die Vorzugsaktien 7% Dividende verteilt werden.

Es entfallen somit auf die Stammaktien Nr. 1—4500 je ℳ 200.—, auf die jungen Stammaktien Nr. 4501—7500 je ℳ 50.—, auf die Vorzugsaktien Nr. 1—500 je ℳ 35.—.

Die Gewinnanteilscheine werden von der Kasse der Gesellschaft und von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig, eingelöst.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 104 vom 5. Mai 1922.)

Anmeldung deutscher Auslandsforderungen. — In der Presse ist wiederholt die Aufforderung veröffentlicht worden, die aus der Vorkriegszeit herrührenden, vor dem Kriege oder während des Krieges fällig gewordenen Forderungen von in Deutschland ansässigen Deutschen beim Reichsausgleichsammt anzumelden. Es handelt sich dabei um Forderungen

1. gegen in Großbritannien, seinen Dominien, Kolonien und Protektoraten, mit Ausnahme der Südafrikanischen Union, Ägyptens und Australiens, ansässige Franzosen;
2. gegen in Großbritannien, seinen Dominien, Kolonien und Protektoraten, mit Ausnahme der Südafrikanischen Union, Ägyptens, Australiens und Neufundlands, ansässige Belgier;
3. gegen in Frankreich einschließlich Elsaß-Lothringens sowie in den französischen Kolonien und Protektoraten ansässige britische und griechische Staatsangehörige;

4. gegen in Belgien und im Kongo ansässige britische Staatsangehörige;

5. gegen in Griechenland ansässige Franzosen.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsministers für Wiederaufbau vom 28. März 1922 kann nunmehr die Regelung dieser Forderungen ausschließlich im Ausgleichsverfahren erfolgen. Da die für die Anmeldung festgesetzte Frist bereits am 31. Mai abläuft und mit einer Verlängerung nicht zu rechnen ist, werden die in Betracht kommenden deutschen Gläubiger dringend aufgefordert, ihre Forderungen, soweit noch nicht geschehen, umgehend bei der zuständigen Stelle des Reichsausgleichsamtes (Berlin W. 66, Wilhelmstraße 94/96, Zweigstelle Leipzig, Rathausring 13) auf den üblichen dort erhältlichen Vordrucken anzumelden.

Thüringischer Fortbildungsschultag. — Der Thüringische Fortbildungsschultag hält am 8. und 9. Juli seine Hauptversammlung in Rudolstadt ab. Bei dieser Versammlung soll eine Buch- und Lehrmittelausstellung über alle Gebiete des Fortbildungsschulwesens stattfinden. Verleger mögen sich an die Buchhandlung Otto Mark in Rudolstadt wenden. (Vgl. Bbl. Nr. 108, S. 5440.)

Aufgehobenes Zeitungsverbot im besetzten rheinischen Gebiete. — Auf Grund der Vorstellungen des Reichskommissars hat die Interalliierte Rheinlandkommission mit Schreiben vom 12. Mai 1922 — 6156/HCITR — das dreimonatige Verbot des »Darmstädter Tageblatts« im besetzten Gebiet aufgehoben.

Zur Verkaufsordnung für Auslandslieferungen. — Wir machen bereits heute an dieser Stelle auf die im Anzeigenteil der morgigen Nummer enthaltene Fortsetzung zur dritten Veröffentlichung der Außenhandelsnebenstelle für das Buchgewerbe aufmerksam. Der Schluß zu diesem Verzeichnis folgt dann in einer der nächsten Nummern.

Die Außenhandelsnebenstelle wird dann die sämtlichen erschienenen Veröffentlichungen zu einem Katalog vereinen, der auch an Interessenten gegen Erstattung der Selbstkosten abgegeben werden wird. Bestellungen sind schnellstens an die Außenhandelsnebenstelle für das Buchgewerbe in Leipzig zu richten.

Personalmeldungen.

Wilhelm von Leube †. — In Bad Langenargen in Württemberg ist der frühere langjährige Ordinarius für Pathologie und Therapie, ehemaliger Direktor der medizinischen und Kinderklinik in Würzburg, Se. Exzellenz Wirklicher Geheimer Rat Dr. W. von Leube im 80. Lebensjahre gestorben. Von 1885 bis 1912 hat er an der fränkischen Universität gewirkt und auf dem Gebiete der inneren Krankheiten, ganz besonders dem der Verdauungskrankheiten, Hervorragendes geleistet. Seine Schrift »Die Magensonde« (1879) hat dieses wichtige diagnostische Hilfsmittel erst richtig eingeführt und die großen Erfolge gezeitigt, die damit erzielt worden sind. Für Biernssens Handbuch der Pathologie und Therapie hat Erz. von Leube die Krankheiten des Magens und des Darms bearbeitet. Weitere bahnbrechende Werke sind: Über Störungen des Stoffwechsels und ihre Bekämpfung (1896), Spezielle Diagnose der inneren Krankheiten (1898), das in vielen Auflagen erschienen und auch in die Sprachen fast aller Kulturländer übersetzt ist.

Georg von Haubenriffer †. — Der Architekt Prof. Georg von Haubenriffer ist im Alter von 81 Jahren in München gestorben. Er war in Graz geboren, studierte an den Akademien zu München und Berlin und vor allem zuletzt bei dem Rathausbaumeister Schmidt in Wien. Sieger in einem Wettbewerb für den Neubau des Münchener Rathauses, siedelte er 1867 nach München über, das seine zweite Heimat wurde. Sein Hauptwerk war dieses Rathaus, an dem er in zwei Bauperioden ein Menschenalter entfaltet hat. Er war ausgesprochener Gothiker. Freier und selbständiger entfaltete sich, wenn gleich auch streng im Rahmen des gothischen Stils, seine künstlerische Persönlichkeit bei seinem zweiten Münchener Monumentalwerk, der St. Pauls-Kirche am Rande der Theresienwiese. Mit ihr fand er ungeteilte Anerkennung. Er ist auch der Schöpfer der Rathäuser in Kaufbeuren und Wiesbaden, der deutschen Ordensburg in Mährisch-Busau und einer Kirche in seiner Vaterstadt. Er war Ehrenmitglied der bayerischen Akademie der bildenden Künste und seit seinem 80. Geburtstag Ehrenbürger der Stadt München.

Verantwortl. Redakteur: Richard Alberti. — Verleger: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 28 (Buchhändlerhaus).